



Newsletter

Newsletter aus dem Landtag von Bernhard Seidenath, MdL, 17.04.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

gesunde Ernährung, Sport und Naturschutz waren Themen in dieser Sitzungswoche. In der Plenardebatte über die Zukunftsfähigkeit Bayerns haben wir deutlich gemacht, dass die CSU-Fraktion die richtigen politischen Antworten auf die wichtigsten Zukunftsfragen unseres Landes hat.

Bereits Ende März konnten Anton Kreitmair und ich eine erfreuliche Mitteilung an die Presse geben: Das Bayerische Innenministerium bewilligt höhere Zuschüsse für Bayerns Feuerwehren. Lesen Sie dazu mehr in der drittletzten Meldung meines heutigen Newsletters.

Der Bayerische Demenz Survey startet - die CSU-Fraktion ermöglicht einen Quantensprung in der Versorgungsforschung für Demenzkranke. Damit gehen wir im Freistaat ein Thema an, das oft verdrängt wird, obwohl es viele selbst oder im jeweiligen persönlichen Umfeld betrifft. Die ausführliche Meldung dazu lesen Sie im vorletzten Artikel.

Die CSU-Fraktion steht an der Seite der Hausärzte. Im aktuellen Streit zwischen Hausärzten und AOK hat die CSU-Fraktion eine klare Position bezogen. Die ganze Pressemitteilung lesen Sie im letzten Artikel des heutigen Newsletters.

Für heute wünsche ich Ihnen wieder eine gedeihliche und interessante Lektüre!

Herzliche Grüße
Ihr

Bernhard Seidenath

Diese Woche im Plenum

Die Zukunftsfähigkeit Bayerns war in dieser Woche Thema einer Aktuellen Stunde im Plenum.

Klicken Sie sich [hier](#) durch die Tagesordnung der Plenarsitzung!

Mehr Geld für den Sport

Die sportpolitischen Sprecherinnen und Sprecher der CDU-/CSU-Landtagsfraktionen forderten auf ihrer Sprechertagung in Berlin ein bundesweites „Sonderprogramm Sport“, um die finanziellen Spielräume für den Sport in den Bundesländern zu verbessern. Für die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag nahm Berthold Rüth, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Sport der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, an der Tagung teil. In der „Berliner Erklärung“ unterstützen die sportpolitischen Sprecherinnen und Sprecher darüber hinaus die Bewerbung Hamburgs für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024/2028.

Pressemitteilung zum [Thema](#)

CSU-Fraktion macht Bayern zum Fahrradland Nummer 1

Die CSU-Fraktion will Bayern zum Fahrradland Nummer 1 in Deutschland machen. Sie hat dazu ein umfangreiches Antragspaket zur Förderung des Radverkehrs in Bayern eingereicht und diese Woche im zuständigen Ausschuss beschlossen.

Ziel ist es, eine positive Fahrradkultur in Bayern zu schaffen. Das Fahrrad soll viel mehr als bisher als vollwertiges Verkehrsmittel und sinnvolle Alternative zum Auto an Bedeutung gewinnen. Im Alltagsradverkehr kommt es dabei vor allem auf ein vollständiges Radverkehrsnetz an. Außerdem soll die Fahrradmitnahme im öffentlichen Personennahverkehr verbessert werden.

Pressemitteilung zum [Thema](#)

Regional, saisonal und flexibel – Schulfruchtprogramm in Bayern ist eine Erfolgsgeschichte

Die Umsetzung des europäischen Schulobst- und -gemüseprogramms in Bayern ist eine Erfolgsgeschichte. Im vergangenen Schuljahr haben über 80 Prozent der bayerischen Grundschulen am Schulfruchtprogramm teilgenommen. In Bayern wird dabei besonders Wert auf Früchte aus der Region und Saisonware gelegt.

Inzwischen beteiligen sich fast 2.000 Schulen und auch über 1.700 Kitas an dem Programm. Die Zahl der teilnehmenden Schüler steigt Jahr für Jahr an. Im Schuljahr 2013/14 haben über 346.000 Schülerinnen und Schüler in Bayern vom Schulfruchtprogramm profitiert.

Pressemitteilung zum [Thema](#)

Eckpunkte zur Vorratsdatenspeicherung - CSU-Fraktion fordert Nachbesserungen

Bundesjustizminister Heiko Maas hat in dieser Woche Eckpunkte für die Digitale Spurensicherung vorgelegt und folgt damit den Forderungen der CSU-Landtagsfraktion. Es gibt allerdings Nachbesserungsbedarf: Fraktionsvorsitzender Thomas Kreuzer und der innenpolitische Sprecher Dr. Florian Herrmann fordern unter anderem, E-Mails mit in die Digitale Spurensicherung einzubeziehen.

Pressemitteilung zum [Thema](#)

Natura 2000 - Gemeinsam für den Naturschutz

Staatsministerin Ulrike Scharf informierte in der Fraktionssitzung über den aktuellen Stand der „Natura 2000-Verordnung“. „Natura 2000“ – das steht für ein europäisches Netz aus zusammenhängenden Schutzgebieten für besonders wertvolle Lebensräume und Arten, das die Europäische Union im gesamten Gebiet der Mitgliedstaaten einrichten will und das dem Erhalt des europäischen Naturerbes dienen soll.

[Weiterlesen](#)

Bayern - Weltoffenes Land mit besten Integrationschancen

Wir erleben in Bayern täglich, dass bei uns Menschen mit ganz unterschiedlicher Herkunft und auch ganz unterschiedlichen kulturellen Verbindungen hervorragend zusammenleben. In Bayern gelingt Intergration besser als in anderen Bundesländern. Denn hier haben Menschen Perspektiven: Beispielsweise liegt die Arbeitslosenquote von Ausländern in Bayern bei aktuell 9,5 Prozent – deutschlandweit sind es mehr als 15 Prozent.

Bayern steht auch für eine Politik der Hilfsbereitschaft! Krisenbedingt gibt es derzeit so viele Flüchtlinge wie noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg. Wir nehmen sie auf und helfen ihnen. Das Engagement kommt dabei aus der Mitte der Gesellschaft: Nachbarn geben in ihrer Freizeit Deutschkurse, Ärzte machen freiwillig Zusatzdienste, Vereine und Gemeinden bieten spontan Flüchtlingen eine Unterkunft. So sieht die tatsächliche Situation vor Ort aus, weit weg von theoretischen und übermotivierten Studien.

Lesen Sie [hier](#)

Die Woche in Bildern

Joachim Herrmann, Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, begrüßte diese Woche eine Besuchergruppe aus seinem Stimmkreis im Landtag. Die Mitarbeiter der JVA Erlangen und der Sicherheitswacht Erlangen besuchten die Plenarsitzung und diskutierten mit Minister Herrmann über seine Arbeit als Abgeordneter.

Weitere Bilder der Woche in unserer [Galerie](#).

Zahl der Woche: 1,9 Milliarden

Hochwasserschutz hat in Bayern Priorität: Im Aktionsprogramm 2020 wurden bisher bereits 1,9 Milliarden Euro ausgegeben. Dadurch wurden 450.000 Menschen vor Hochwasser geschützt. Dabei erfolgen natürlicher Hochwasserrückhalt und technische Maßnahmen im Einklang. Bis 2020 wird der Freistaat weitere 235 Millionen Euro investieren – pro Jahr. Das ist der richtige Weg, um die Auswirkungen von Hochwasser auch in Zukunft einzudämmen.

Seidenath und Kreitmair freuen sich über höhere Zuschüsse für Bayerns Feuerwehren:

„Die Feuerwehren sind das Rückgrat für unsere Innere Sicherheit“ – Dank für Einsatz zur Beseitigung der Sturmschäden

Die beiden CSU-Landtagsabgeordneten für den Landkreis Dachau, Bernhard Seidenath und Anton Kreitmair, freuen sich über die neuen Förderbestimmungen für die Feuerwehr in Bayern: „6,5 Millionen Euro mehr Geld für Fahrzeuge und Gerätehäuser helfen unseren ehrenamtlichen und hauptberuflichen Feuerwehrleuten beim Brandschutz und bei der technischen Hilfeleistung. Die Feuerwehren sind das Rückgrat für unsere Innere Sicherheit. Jeder Cent ist hier hervorragend angelegtes Geld.“

Beide Abgeordneten dankten den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für deren großen und beileibe nicht ungefährlichen Einsatz aktuell zur Beseitigung der massiven Sturmschäden. „Hierfür können wir nur ‚Vergelt’s Gott‘ sagen. Und dies von Herzen. Bayernweit sind es 320.000 ehrenamtliche Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, die ihr Leben für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger riskieren - bei der Brandbekämpfung und bei der technischen Hilfeleistung. Deshalb ist es uns wichtig, dass sie mit einer guten Ausstattung ihren Dienst leisten können. Mit den von Innenminister Joachim Herrmann nun vorgestellten neuen Förderbestimmungen sichern wir den dafür notwendigen Fahrzeug- und Gerätebedarf der rund 7.700 Freiwilligen Feuerwehren im Freistaat“, betonten Seidenath und Kreitmair. Durch zusätzliche 6,5 Millionen Euro und erweiterte Förderrichtlinien könnten die Preissteigerungen für Ausrüstung mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt stünden in Bayern nun rund 40 Millionen Euro für die Feuerwehrförderung zur Verfügung.

Rückwirkend zum 1. März 2015 erhalten Bayerns Feuerwehren damit eine um durchschnittlich 20 Prozent höhere Förderung für Fahrzeugbeschaffungen sowie Gerätehausbauten und –modernisierungen. Ein Löschgruppenfahrzeug 20 für den Katastrophenschutz beispielsweise, für das bisher ein Zuschuss von 73.000 Euro gezahlt wurde, wird künftig mit 88.000 Euro gefördert. Auch neue Fahrzeugtypen werden gefördert und Ersatzbeschaffungen für Berufsfeuerwehren schneller bezuschusst.

Seidenath und Kreitmair freuten sich über die Neuerungen besonders für die Feuerwehr in der Region: „Durch die Aufnahme des Tragkraftspritzenfahrzeug-Logistik in die Förderbestimmungen können gerade kleinere Gemeinden sowie etwa Ortsteilfeuerwehren auch im Landkreis Dachau enorm viel Geld sparen.“ Ein solches Fahrzeug sei multifunktional verwendbar und sowohl für Löscheinsätze als auch für den Transport von Material geeignet. Die Fördersätze für einzelne Fahrzeugtypen, wie beispielsweise den Einsatzleitwagen ELW 1, würden sogar um bis zu 40 Prozent erhöht.

Seidenath und Kreitmair lobten auch den Einsatz der sieben Berufsfeuerwehren und über 230 Werk- und Betriebsfeuerwehren in Bayern und begrüßten die erhöhten Fördersätze für überörtli-

che Baumaßnahmen und Einrichtungen: „Der Förderbonus von zehn Prozent für die kommunale und landkreis-übergreifende Kooperation gilt künftig auch für die gemeinsame Errichtung von Atemschutzübungsanlagen, Atemschutzwerkstätten und Schlauchpflegeeinrichtungen und stärkt die Zusammenarbeit unserer Feuerwehren.“

Start des Bayerischen Demenz Surveys: CSU-Fraktion ermöglicht Quantensprung in der Versorgungsforschung für Demenzkranke

"Diese Erhebung wird einen Quantensprung in der Versorgungsforschung für Demenzkranke bringen. Damit gehen wir im Freistaat ein Thema an, das oft verdrängt wird, obwohl es viele selbst oder im jeweiligen persönlichen Umfeld betrifft." Das sagte Bernhard Seidenath, der gesundheits- und pflegepolitische Sprecher der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag, heute zum Start des so genannten ‚Bayerischen Demenz Surveys‘ in diesen Tagen.

Die Erhebung wird drei Projektregionen in Bayern umfassen, nämlich Erlangen, Kronach und Dachau. Mit diesem Projekt der Universität Erlangen-Nürnberg werden Informationen zur Situation von Menschen mit Demenz und deren betreuender Angehöriger gesammelt.

"Demenzerkrankungen sind die moderne Geißel der Menschheit. Denn Demenz ist nicht heilbar. Wir wissen bisher nicht einmal, was Demenz auslöst. Umso wichtiger ist es, zu sehen, wie sich die Versorgungssituation der Erkrankten gestaltet, wie diese verbessert werden kann, wie passgenau die bestehenden niedrigschwelligen Angebote bei den Betroffenen ankommen und wie pflegende Angehörige entlastet werden können. Der Bayerische Demenz-Survey ist damit Versorgungsforschung im besten Sinne", betonte Seidenath. Ziel des Projekts sei es, Informationen über den Verlauf der Demenzerkrankung sowie über die Versorgung im häuslichen Umfeld zu gewinnen und auf deren Basis Handlungsstrategien zu entwickeln, um die Lebenssituation der Betroffenen sowie der betreuenden und pflegenden Angehörigen zu verbessern.

In Bayern leben nach Seidenaths Angaben derzeit ca. 220.000 Menschen mit Demenz. Aufgrund der demographischen Veränderungen muss bis 2020 von einem Anstieg auf rund 270.000 Personen ausgegangen werden. Davon werden laut aktuellen Daten etwa 70 Prozent im häuslichen Umfeld versorgt. "Trotz der großen und zunehmenden Bedeutung für die Gesellschaft ist das Wissen über die Versorgungssituation noch gering. Insbesondere gibt es wenig Informationen darüber, wie die Betroffenen betreut werden. Des Weiteren ist nicht viel darüber bekannt, wie sich die Alltagsbedürfnisse der Betroffenen sowie die Pflegebelastung der Angehörigen darstellen", erläuterte Seidenath. "Diesen Menschen wollen wir helfen und dieses Forschungsprojekt kann langfristig dazu beitragen."

Auf Antrag der CSU-Fraktion hat der Bayerische Landtag deshalb Gelder bereitgestellt, so dass das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege den Bayerischen Demenz Survey in den Jahren 2015 und 2016 mit einer Summe von über 500.000 Euro fördern kann.

"Mit den drei Standorten werden wir einen guten Überblick bekommen, wie sich die Situation für Menschen mit einer Demenzerkrankung in Bayern darstellt. Dies ist die große Chance, einem wichtigen gesundheitspolitischen Ziel näher zu kommen: die Versorgung der an Demenz Erkrankten zu verbessern", so Seidenath abschließend.

Link zur [Meldung](#):

Bernhard Seidenath: CSU-Fraktion steht an der Seite der Hausärzte

„Dass die Honorarobergrenze zum 1. April 2014 abgeschafft werden konnte, ist ebenso das Werk der CSU wie das erfolgreiche Förderprogramm für Hausärzte, die sich auf dem Land niederlassen wollen“, sagte Bernhard Seidenath, gesundheitspolitischer Sprecher der CSU-Fraktion, und machte damit deutlich, dass die Landtagsfraktion an der Seite der Hausärzte stehe. Im aktuellen Streit zwischen Hausärzten und AOK habe sie ebenfalls eine klare Position: „Die AOK muss sich an die Spielregeln halten – bis zu einem Urteil gilt der Schiedsspruch. Ihn hat die Kasse umzusetzen“, betonte Seidenath. Im Vorfeld des Bayerischen Hausärztertags, der am 17. und 18. April in Würzburg stattfindet, erinnerte Seidenath daran, dass es die CSU mit ihrer Verhandlungsführerin Melanie Huml war, die in den Koalitionsgesprächen zwischen CSU/CDU und SPD einen Verzicht auf die Honorarobergrenze durchgesetzt hatte. „Das ist ein hochbedeutsamer Baustein zur Sicherung einer wohnortnahen Versorgung mit qualitativ hochwertiger Hausarztmedizin“, betonte der Abgeordnete. Enorm wichtig sei auch, die Hausärzte auf dem Land zu stärken und zu fördern. „Dies ist aktuell mit das drängendste gesundheitspolitische Anliegen, das wir in Bayern haben: Wir wollen mehr junge Mediziner für die Arbeit als Landarzt gewinnen.“ Dafür hat der bayerische Landtag in den vergangenen drei Jahren insgesamt 15,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, im Doppelhaushalt 2015/2016 sind insgesamt 11,7 Millionen Euro vorgesehen. Dies setzt einen klaren Anreiz zur Niederlassung im ländlichen Raum und unterstützt die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, die für die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung in ganz Bayern zuständig ist. Im Rahmen des Förderprogramms wird für Hausärzte, die sich in einer nicht übertensorgten Region in Gemeinden mit nicht mehr als 20.000 Einwohnern niederlassen, eine Anschubfinanzierung von bis zu 60.000 Euro bezahlt. „Zudem werden Medizinstudenten für bis zu vier Jahre mit einem Stipendium in Höhe von monatlich 300 Euro unterstützt. Voraussetzung ist, dass sie sich bereit erklären, ihre Facharztweiterbildung im ländlichen Raum zu absolvieren und anschließend für mindestens fünf Jahre auf dem Land tätig zu sein. Außerdem werden innovative Versorgungskonzepte mit bis zu 200.000 Euro gefördert“, erläuterte Seidenath.

Aktuell würden die Hausärzte durch einen Streit mit der AOK zum so genannten Hausarztvertrag belastet. Der Vertrag sollte eigentlich schon seit mehr als zwei Wochen, seit dem 1. April, gelten. Die AOK hat gegen den Schiedsspruch vor dem Sozialgericht Klage erhoben und weigert sich aktuell, ihn umzusetzen. „Wir bewegen uns hier nicht im rechtsfreien Raum. Bis zum Urteil hat sich die AOK an den Schiedsspruch zu halten. In unserem Rechtsstaat werden von unabhängiger Seite alle Argumente geprüft und gewogen. Doch ist hier auch klar geregelt, wie bis zu einem Urteil verfahren werden soll: So lange gilt der Schiedsspruch, der ja ebenfalls von einem unabhängigen Fachmann gefällt wurde“, betonte Seidenath und fügte hinzu: „Der Streit darf nicht auf dem Rücken der Patientinnen und Patienten ausgetragen werden.“